

2.8. The Map after Tomorrow

→ Kartierung nachhaltiger Initiativen in Freiburg

Ganz neu in einer Stadt zu sein, kann ein ganz schön anstrengendes Unterfangen sein. Nie weiß ich, wo ich meine Produkte bekomme, auf die ich Wert lege, und um die lokalen Schätze in Form von Läden, Initiativen usw. zu finden, brauche ich viel Zeit. Eine Karte ist doch hilfreich dabei, sich zu orientieren und wenn sie dabei noch die Möglichkeit bietet, mir Dinge zu zeigen, die mich interessieren, ist das ein großer Gewinn. Xenia und Luca haben sich gestalterisch für solche Karten eingesetzt, um auch weiter Neues und Gutes zu finden.

Motivation und Ziele

Xenia und Luca haben sich die Frage gestellt, wie es möglich gemacht werden kann, dass Menschen in einer Stadt, in ihrem Fall Freiburg, auf einfache Art und Weise herausfinden können, wo regional, fair und ökologisch produzierte Produkte erhältlich sind. Die Idee entstand aus ihrem Verständnis von entwicklungspolitischen Themen, und dem Gefühl, dass dieses Verständnis in der Gesellschaft aber auch ganz konkret in ihrer Umgebung zunimmt.

Mit ihrer „Karte von Morgen“ wollen Xenia und Luca den Menschen auf einfache Art und Weise den Bioladen oder Eine-Welt-Laden um die Ecke näherbringen. Auf diese Weise wollen sie die Attraktivität für die Bürger*innen Freiburgs erhöhen, sich mit Themen des fairen Handels, der ökologischen Landwirtschaft und des „Globalen Lernens“ zu beschäftigen. „Damit hoffen wir, Menschen zum Nachdenken anzuregen, die sich noch nicht viel mit einem zukunfts bewahrenden Leben auseinandergesetzt haben, und sie auf die Vielzahl von Möglichkeiten in Freiburg aufmerksam zu machen.“

→ Wer sollte erreicht werden?

Studierende der Universität Freiburg und der öffentlichen Hochschulen. Durch die Bekanntmachung sollen am Ende alle Bürger*innen Freiburgs erreicht werden

Was ist konkret passiert?

Da die sogenannte „Karte von Morgen“, die Xenia und Luca nutzen wollten, bereits ein existierendes Gut ist, haben sich die beiden erst einmal mit Gremien und Initiativen in Freiburg getroffen. Sie wollen gemeinsam über die Existenz der Karte sprechen und dazu anregen, weiter mit ihr zu arbeiten und sie gemeinsam zu aktualisieren. Auch zum ursprünglichen Initiator der „Karte von Morgen“ suchten Xenia und Luca Kontakt. Durch diesen Kontakt stellte sich heraus, dass es bereits eine Karte für Freiburg gibt, also die „Karte von Morgen“ ein deutschlandweiter Ansatz ist. Mit der „Karte der Stadtwandler“ tauchte noch ein weiteres System in Freiburg auf. Xenia und Luca konnten sich mit den Initiator*innen der beiden Karten einigen und am Ende sogar ihre neuen Beiträge in beiden Karten veröffentlichen.

Daraufhin organisierten die beiden Projektkoordinatorinnen ein offenes Planungstreffen für alle interessierten Menschen. Besonders die Aktiven einiger Initiativen in Freiburg waren eingeladen. Zwei Personen anderer Initiativen schlossen sich an. Eine Person von sneep (student network for ethics in economics and practice) und eine Person von foodsharing.

Nach einiger Vorbereitung führten die beiden einen großen Projekttag durch. Diesen bewarben Xenia und Luca mithilfe von Facebook und auf Plakaten. Sie wollten auch Menschen ansprechen, die nicht in ihrem direkten Umfeld leben. Es kamen interessierte Menschen, die gemeinsam die

Aus
ACT and REFLECT!

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“
2016–2018

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer
Freiwilligendienst (eFeF)
www.efef-weltwaerts.de

„Karte von Morgen“ und die „Karte der Stadt-wandler“ für die Stadt Freiburg aktualisieren wollen. Sie sammeln Lokalitäten und wollen so die Bekanntheit der Karte erhöhen. Durch Freiburg laufend sammelten die Teilnehmer*innen Informationen, verteilten Informationen und sprachen mit ansässigen Betrieben.

Das Ergebnis waren 20 neue Einträge in die „Karte der Stadt-wandler“, weitergehende Vernetzung und die Perspektive, die Karten weiterhin mitzu-entwickeln.

„Wir sehen Bedarf an einfach zugänglichen und übersichtlichen Informationen und haben in der Karte von Morgen ein Material gefunden, in dem wir ein hohes Potenzial für einen niederschweligen Einstieg in ein nachhaltiges Leben in der eigenen Stadt sehen.“

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Die Karten wurden im Vorfeld bei sieben verschiedenen Initiativen vorgestellt, die alle großes Interesse daran zeigten. Auch von einzelnen Personen, die sich selbst nicht aktiv am Projekt beteiligten, wurden die Karten schon zu persönlichen Zwecken herangezogen. Außerdem führten die persönlichen Treffen zu neuen Kontaktmöglichkeiten. Eine Initiative konnte durch unser Projekt auch Unterstützung für ihr eigenes Projekt finden.“

→ Do No Harm Check: Eingetragene Initiativen und Unternehmen: Über im Vorhinein festgelegte Kriterien sollen mögliche Nachteile für die eingetragenen Kontakte vermieden werden. Abwertungen oder negative Kritik auf der Internetplattform können wir nicht beeinflussen. Durch eine sorgfältige Auswahl der Einträge kann aber vorgebeugt werden. Das Werben für die Karte liegt im Ermessen der eingetragenen Betriebe und ist daher von diesen hinsichtlich ihres Nutzens zu bewerten.

→ Karte von Morgen: Die Kriterien für die Einträge in die Karte sowie das Vorgehen am Aktionstag werden wir frühzeitig den Verantwortlichen der Karte vorlegen, um zu vermeiden, dass den Interessen der Initiator*innen der Karten etwas entgegensteht.

→ Probleme und ihre Überwindung: „Wir haben lange gebraucht, die Zusammenhänge zu verstehen und fühlten uns bis zum Schluss hin und her gerissen. Wir mussten uns immer wieder selbst unserer eigenen Zielsetzung bewusst werden und diese auch immer wieder an die bestehenden

Strukturen anpassen. Dies hat zu Verzögerungen und eventuell zu Missverständnissen geführt. Da wir lange Zeit gar keinen persönlichen Kontakt hatten und nur über E-Mails kommunizierten, war es schwer einzuschätzen, wie zufrieden die beiden Initiativen mit unserem Projekt sind.“ „Für mich war das Praxisprojekt eine sehr interessante Erfahrung. Uns ist es unglaublich schwer gefallen, uns aus der Vielzahl an Möglichkeiten einen konkreten Punkt auszusuchen, der sinnvoll und vom Umfang her angemessen ist. Letztendlich war ich allerdings sehr zufrieden mit unserer Idee, obwohl ich im Verlauf des Projekts gemerkt habe, dass sie doch wieder mehr beinhaltet als angenommen. Durch die lange Arbeitsphase hatte ich zwischendurch auch Phasen, in denen mir etwas die Motivation abhanden gekommen ist, vor allem auch dadurch, dass wir ständig von den Verantwortlichen der Karten und deren Meinungen und Kooperation abhängig waren. Insgesamt denke ich jetzt jedoch auch, dass das Projekt durchaus sein Ziel erreicht hat. Die Möglichkeiten, sich einfach und schnell über ein nachhaltigeres Leben zu informieren, ist für Freiburger Bürger*innen verbessert worden. Die Zusammenführung der beiden Karten wird eine weitere Verbesserung bewirken.“

Impulse für das nächste Mal: „Ich denke es wäre beim nächsten Mal hilfreich, den Kontakt zu allen Verantwortlichen intensiver und persönlich zu gestalten und sie auch untereinander in Kontakt zu bringen. Das würde Missverständnisse verhindern, die eine langwierige Klärung erforderten.“

Eckdaten

→ Datum und Ort: April bis Juni 2018, Freiburg
 → Projektkoordinatorinnen: Luca Bruch (Freiwilligenprogramm vom Kindermissionswerk, Bolivien), Xenia Gomm (Freiwilligenprogramm vom Kindermissionswerk, Bolivien)
 → Kontakt: lucabruch@web.de
xenia-gomm@web.de
 → Weitere Infos: www.stadt-wandler.org/map
www.kartevonmorgen.org (Karte, die deutschlandweit genutzt werden kann)

